



KONZEPTION DER KITA „GÄNSAUGRABEN“

JEDES KIND

*ist uns mit seiner Persönlichkeit,
mit seinen Stärken und seinen Schwächen,
mit seiner kulturellen, nationalen,
sozialen und religiösen Herkunft
herzlich willkommen.*



VORWORT

Eine Konzeption beschreibt den wünschenswerten Zielzustand zum Zeitpunkt ihrer Erstellung. Das bedeutet, dass die Konzeption immer der Maßstab sein muss, an dem sich die Praxis orientiert. Eine Konzeption ist auch immer ein Versprechen, das hier den Kindern und deren Erziehungsberechtigten gegeben wird in Bezug auf Verlässlichkeit und Sicherheit in einer Welt voller Unwägbarkeiten. Verantwortlich für den Inhalt der Konzeption sind die an der Erarbeitung beteiligten Menschen. In diesem Fall das Team der Kindertagesstätte „Gänsaugraben“. Eine Konzeption befindet sich im ständigen Wandel und muss von Zeit zu Zeit überarbeitet werden:

- aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben
- aufgrund neuer Entwicklungen auf dem Gebiet der Pädagogik
- aufgrund von Veränderungen der Teamstruktur.

Also ist eine Konzeption genau das, was auch Kinder sind: Ein Versprechen für die Zukunft, ein dynamisches Ganzes, ein geliebtes Produkt der verantwortlich handelnden Personen.

1. Gesetzliche Grundlagen

- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) insbesondere §1 (Recht auf Erziehung), §22 (Grundsätze der Förderung)
- SGB VIII §8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
- Kindertagesstättengesetz von RLP in seiner derzeitigen Fassung
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen von RLP

2. Träger (Grußwort, Leitbild, ...)

Liebe Interessierte,
die Stadt Oppenheim ist stolz auf ihre vielfältigen Angebote, die sie den Familien bieten kann. Unsere Kindertagesstätten nehmen dabei einen bedeutenden Platz ein. Der „Gänsaugraben“ mit seinen 100



Betreuungsplätzen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gesamtschule (IGS) als vorschulische Bildungsinstitution macht da keine Ausnahme. Es ist das bunte Team, bestehend aus dem Leitungsteam, den pädagogischen Fachkräften und dem Wirtschaftspersonal, das die Kita zu einem besonderen Ort des friedvollen und lebendigen Zusammenlebens und –lernens macht. Als verantwortlicher Träger wissen wir um den hohen pädagogischen Standard dieser Einrichtung und um die kooperative und konstruktive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sowie anderen Institutionen. Die Beschäftigten der Stadt Oppenheim stellen das höchste Gut der Verwaltung dar und genießen ein hohes Maß an Respekt. Ihnen gilt unser Dank für die Erstellung und Umsetzung dieser Konzeption.

3. Die Kita stellt sich vor

Leitgedanke der pädagogischen Arbeit

Das Kind ist ein eigenständiger, unverwechselbarer Mensch unterwegs im Leben, seinen eigenen, für ihn richtigen Weg zu gehen.

Das Kind wird von uns geachtet und mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und respektiert. Es ist uns wichtig, ihm Halt, Sicherheit, Beständigkeit und Orientierung zu geben.

Profil der Einrichtung und pädagogischer Ansatz

Die Kindertagesstätte besteht aus vier Gruppen mit jeweils 25 Plätzen. In je zwei Gruppen werden Kinder im Alter von 2 bis ca. 4 Jahren und im Alter von ca. 4 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Den Kindern stehen 4 Gruppenräume mit je einem Intensivraum und einer zweiten Ebene zur Verfügung. Darüber hinaus ergänzen ein Mehrzweckraum, ein Sanitärraum mit Wickelplatz und ein Flur das Raumangebot. Jeder Gruppenraum hat einen eigenen Ausgang zum Außengelände, das sich rund um das gesamte Haus befindet. Im Außengelände stehen den Kindern ein Berg mit Hangrutsche, Wiese und Sandkasten, Reckstangen, Schaukeln, Wippe und ein Bodentrampolin zur Verfügung. Zusätzlich stehen dort Obst- und Kletterbäume; der Zaun ist mit Wein bepflanzt.

Das Team der Kita arbeitet nach dem Situationsorientierten Ansatz. Das bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte die inhaltlichen Schwerpunkte



der Arbeit nach den tatsächlich vorhandenen Bedarfen, Ressourcen und Neigungen der jeweiligen Kinder in den Gruppen ausrichten.

Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist täglich von Montag bis Freitag ab 7:00 Uhr geöffnet. Der Teilzeitplatz (Rechtsanspruch) beinhaltet eine durchgehende Öffnungszeit bis maximal 14:00 Uhr mit der Möglichkeit der Teilnahme an der gemeinsamen Mittagsmahlzeit. Für berufstätige oder ähnlich beschäftigte Erziehungsberechtigte besteht die Möglichkeit einen der maximal 44 Ganztagsplätze zu belegen. Der Ganztagsplatz beinhaltet eine durchgehende Öffnungszeit bis spätestens 17:00 Uhr. Die Teilzeitkinder, die an der gemeinsamen Mittagsmahlzeit teilnehmen, müssen ein eigenes Lunchpaket mitbringen. Die Ganztagskinder werden von einem Caterer (DRK) mit einer warmen Mittagsmahlzeit versorgt.

Schließungszeiten:

Rosenmontag, die letzten 2 Wochen der gesetzlichen Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, ein Tag Betriebsausflug, zwei Tage als Planungstage für das Team, ½ Tag Personalversammlung. Grundsätzlich ist die Kita für kranke Kinder geschlossen. Kinder, die während des Kita-Aufenthaltes erkranken und/oder verunfallen, müssen umgehend abgeholt werden. Auch in Situationen, in denen das Kind eindeutig nach seinen Eltern verlangt und die Fachkräfte keinen adäquaten Ersatz darstellen, müssen Eltern ihr Kind abholen.

Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und ausgezeichnet durch Offenheit, Zugewandtheit und Dialogbereitschaft. Es strebt nach Eigenaktivität und Selbstverwirklichung, möchte Mitglied einer Gemeinschaft werden und ist kooperativ.

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es strebt danach, seinen inneren Bauplan zu verwirklichen.

Das Spiel stellt die beste Lernform für Kinder dar und ist die Haupttätigkeit der Kinder.



Aussagen zur Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Team und arbeiten ergänzend und unterstützend mit festen Zugehörigkeiten in den jeweiligen Gruppen. Sie sind sich Ihrer Bedeutung für die Kinder bewusst und handeln vorbildlich.

Die Vielfalt der unterschiedlichen Familien, die der Kindertagesstätte angehören, wird als Bereicherung und wertvoll erlebt und vermittelt. Jeder Mensch in der Kita erfährt Respekt, Achtung, Toleranz und Wertschätzung und ist herzlich willkommen.

Der Alltag mit seinen vielfältigen Begegnungen und Handlungsanlässen wird von den Kindern aktiv mitgestaltet. Die Fachkräfte vermitteln Lebensfreude und haben Spaß am Zusammenleben. Kinder, die noch nicht die vereinbarten Regeln eines friedlichen Zusammenlebens verinnerlicht haben bzw. anwenden können, werden in konkreten Krisensituationen wertschätzend und respektvoll begleitet. Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Eigenschaften wird als eigenständige Persönlichkeit in seiner Entwicklung behutsam und ermutigend begleitet.

Die Fachkräfte vertrauen auf die gesunde Entwicklung von gesunden Kindern und unterstützen sie dabei, sich zu verwirklichen.

Das Spiel

Das Spiel ist die wesentlichste Form der Tätigkeit der Kinder. Im Spiel eignet sich das Kind seine Umwelt an. Spielerisches Lernen zeigt die nachhaltigsten Erfolge. Durch das freie und eigenmotivierte Spiel hat das Kind die Möglichkeit, sich auszuprobieren, mit anderen in Kontakt und Dialog zu treten, Selbstbestimmung und Kooperation zu üben und insbesondere Lebensfreude zu erfahren. Darüber hinaus beflügelt das freie Spiel die Fantasie, die Entdeckerfreude und befriedigt die kindliche Neugier. Den Fachkräften ist es wichtig, dass ihre pädagogischen Angebote in spielerischer Form angeboten werden und die Teilnahme der Kinder auf der Basis der Freiwilligkeit geschieht.



Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten werden als Experten für das eigene Kind angesehen und respektiert. Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als ErziehungspartnerInnen der Erziehungsberechtigten und sind im regelmäßigen Kontakt und Austausch. Vor der Aufnahme des Kindes findet ein Erstgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Die Leitung der Kindertagesstätte und die eingewöhnende pädagogische Fachkraft stellen sich und die Kindertagesstätte vor.

Des Weiteren bieten die Fachkräfte regelmäßige Entwicklungsgespräche an und bei Bedarf Beratungsgespräche bzw. Vermittlung zu unterschiedlichen Kooperationspartnern. Elternabende bzw. -nachmittage, Hospitationen, gemeinsame Feste wie Sommerfest oder Jahresabschlussfest werden ebenfalls angeboten.

Eingewöhnung

Kinder werden nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ eingewöhnt. Die Eingewöhnung dient dazu, Beziehung, Vertrauen und Sicherheit zu schaffen. Das Kind und die Erziehungsberechtigten entwickeln eine vertrauensvolle und belastbare Beziehung zu der eingewöhnenden pädagogischen Fachkraft. Die strukturierte Eingewöhnung wird dem individuellen Entwicklungsstand und Bedürfnissen des Kindes angepasst. Grundsätzlich entscheidet das Kind über die Dauer der Eingewöhnung, ein Erfahrungswert aus der Praxis sind zwei bis vier Wochen.

Formen der Partizipation

Kinder werden regelmäßig in Gesprächskreisen über die aktuellen Themen durch die Fachkräfte informiert. Sie werden aufgefordert, sich eine Meinung zu bilden und diese öffentlich kundzutun. In Abstimmung mit den pädagogischen Fachkräften bestimmen die Kinder mit über Projekte, Regeln, Tagesstruktur u.ä. Die Fachkräfte ermuntern die Kinder, Entscheidungen mitzugestalten. Kinder haben das Recht, in allen sie betreffenden Angelegenheiten gehört zu werden.



Sprache

Kinder kommunizieren auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Muttersprachen mit den Fachkräften und untereinander. Die päd. Fachkräfte sprechen mit den Kindern und untereinander deutsch.

Die Sprachentwicklung eines Kindes verläuft individuell. Kinder lernen in ihrem eigenen Tempo sprechen und kommunizieren. Sie lernen am effektivsten vom positiven Vorbild und in spielerischer Form. Die Fachkräfte wecken bzw. erhalten durch die alltagsintegrierte Sprachförderung die Sprachlust und -fähigkeit bei den Kindern.

Evaluierete Sprachförderprogramme wie beispielsweise das „Würzburger Sprachprogramm“ werden lediglich zur Kompensation diagnostizierter Sprachdefizite eingesetzt.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung beschränkt sich nicht allein auf die Erweiterung des Wortschatzes, auf Aussprache oder Satzbau. Sprachförderung findet auch im Zuhören statt.

Wir bieten allen Kindern:

- Geschichten, Sprachspiele, Reime, Lieder, Verse, Gedichte, Fingerspiele
- Gesprächskreise und Kinderkonferenzen
- Rollenspiele
- Blickkontakt zum Kind beim Sprechen
- Zuhören und aussprechen lassen
- Anregungen für verbale Konfliktlösungen
- Lesecke

Bewegung

Durch Bewegung erforschen und begleiten Kinder die Welt. Ein Kind, das sich ausgiebig und vielseitig bewegt, nimmt seinen Körper besser wahr. Durch die Bewegung wird die grob- und feinmotorische Geschicklichkeit ausgebildet. Kinder lernen ihre Leistungsgrenzen kennen und zu steigern. Bewegung fördert die körperliche und die kognitive Entwicklung.



Die Fachkräfte wecken bzw. erhalten die natürliche Bewegungsfreude und -fähigkeit bei den Kindern. Wir bieten allen Kindern täglich viele Bewegungsmöglichkeiten sowohl im Innen- als auch im Außenbereich an. Bewegung findet in unterschiedlichen Situationen und Bereichen in unserer Kita statt:

- während des Freispiels im Gebäude
- im Außenspielgelände
- durch spontane Spaziergänge
- in angeleiteten Bewegungsspielen
- in rhythmisch, musikalischen Angeboten und Tänzen
- in angeleiteten und freien Bewegungseinheiten in unserem Turnraum

Künstlerische Gestaltung – Musik

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen: Eine intensive Wahrnehmung, sinnliche Erkundung und kreative Tätigkeiten sind verknüpft mit dem Verstehen der Welt. Sie erschließen sich durch schöpferische Tätigkeiten die Welt auf der Gefühls- und Erkenntnisebene. Für uns ist Kreativität die Fähigkeit, neue Wege zu gehen und die Welt aus anderer Perspektive zu betrachten. Mit der Förderung der Kreativität fördern wir immer auch die ganze Persönlichkeit der Kinder. Die Fachkräfte wecken bzw. erhalten die Fantasie und schöpferische Gestaltungsfreude bei den Kindern.

Beim kreativen Gestalten drückt das Kind seine Gefühle aus. Es lernt Farben und Formen und die verschiedensten Materialien und Techniken kennen.

Musik ist ein Bestandteil der pädagogisch-künstlerischen Arbeit in unserer Kita. Durch das Singen werden in besonderem Maße die sprachliche Entwicklung und der Wortschatz der Kinder gefördert und erweitert. Das Wiederholen von Liedern schafft Sicherheit in Tonnation, Rhythmus, Ausdruck, Melodie und Sprache. Unsicherheiten und Ängste werden durch das Musikmachen abgebaut und Musikinstrumente werden kennen gelernt. Mit musikalischen Bewegungs-, Sing- und Kreisspielen fördern wir das Koordinationsvermögen und die Motorik der Kinder.



Körper/Sexualität

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Körperkontakt spielt in den ersten Lebensjahren eine wichtige, nicht zu ersetzende Rolle. Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen. Die Fachkräfte bieten den Kindern bedingungslose körperliche Nähe und Geborgenheit.

Sexualität – eine Definition:

„Sexualität ist nicht nur Geschlechtsverkehr, hat nicht nur mit Genitalität zu tun, sondern umfasst körperliche, biologische, psychosoziale und emotionale Aspekte. Sie ist eine Lebensenergie, die sich im Körper entwickelt und von der Kindheit bis ins Alter wirksam ist“.

(Kindergarten heute, 2/2005)

Somit nimmt die Sexualerziehung keine Sonderstellung in unserer Tageseinrichtung ein. Wir arbeiten hier, wie in allen anderen Bildungsbereichen, familienergänzend.

„Sexualerziehung – verstanden als umfassende und ganzheitliche Förderung und Begleitung – ist integraler Bestandteil von Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung und fällt somit in den Aufgabenbereich des Kindergartens.“

(Amann Sigrid, Kindergartenbox: „Entdecken, schauen, fühlen“, ein Medienpaket der BzGA)

Jeder Mensch, egal welchen Alters, hat das Recht auf die eigene Intimsphäre! Die Fachkräfte respektieren unbedingt und jederzeit die von Kindern gesetzten Grenzen und achten darauf, selbst eigene Grenzen eindeutig zu formulieren.

Die Fachkräfte sensibilisieren die Kinder, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren.

Die Fachkräfte greifen die Fragen der Kinder behutsam und sensibel auf und geben ihnen Raum für sinnliche Erfahrungen. Durch Angebote mit



Entspannungsgeschichten, Massagen, und Tobespielen bieten sie den Kindern die Möglichkeit für wichtige Körpererfahrungen.

Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern die Möglichkeit ungestört zu spielen, indem wir Kuschecken, Decken, Nischen usw. zur Verfügung stellen. Rollenspiele haben in allen Bildungsbereichen eine große Bedeutung. Doktorspiele oder Vater-Mutter-Kind-Spiele ermöglichen den Kindern gemeinsam auf Körperentdeckungsreisen zu gehen. Die Fachkräfte vermitteln den Kindern klare und eindeutige Regeln für das Spiel und definieren, was sein darf und was nicht!

Den Kindern steht ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung.

Wenn Eltern und Erzieherinnen sich gegenseitig respektieren, kann eine Unterschiedlichkeit in der Sexualerziehung von den Kindern als bereichernd erlebt werden. Voraussetzung ist, dass gegenseitig anerkannt und respektiert wird, dass es unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und auch Sichtweisen bezogen auf die kindliche Sexualität gibt.

Nur ein aufgeklärtes Kind ist ein geschütztes Kind!

Das Experimentieren mit dem eigenen Körper ist für die Entwicklung der Ich-Identität von großer Bedeutung. Den eigenen Körper zu kennen, macht Kinder stark, auch gegenüber Grenzverletzungen die eigene Persönlichkeit zu schützen.

Feste und Feiern

In der Kita werden Anlässe zum Feiern genutzt. Die traditionellen Feste (die i.d.R. einen christlichen Hintergrund haben) wie Fastnacht, Ostern, St. Martin, Nikolaus oder Weihnachten werden mit den Kindern thematisiert und gefeiert. Der christliche Hintergrund bleibt nicht unerwähnt, die Fachkräfte achten jedoch darauf, dass die religiöse Neutralität gewahrt bleibt. Feste und Feiern nichtchristlicher Kulturen werden von den Fachkräften situativ und in Kooperation integriert. Jeder Geburtstag wird in Absprache mit dem Kind und seinen Erziehungsberechtigten gewürdigt und begangen.



Strukturelle Verankerung eines Beschwerdemanagements sowohl für Kinder als auch Erziehungsberechtigte

Beschwerden werden grundsätzlich wohlwollend entgegengenommen.

Kinder dürfen sich jederzeit verbal, nonverbal (also durch ihr Verhalten) bei jedem anderen Kind oder Erwachsenen beschweren. In regelmäßigen Gesprächskreisen wird jede Beschwerde öffentlich protokolliert, verhandelt und beschieden. Auch die pädagogischen Fachkräfte äußern in den Gesprächskreisen in vorbildlicher Weise ihre Beschwerden und ermuntern Kinder, sich ebenfalls in angemessener Form zu beschweren.

Erziehungsberechtigte dürfen sich jederzeit mündlich oder schriftlich bei allen Beschäftigten der Kita, beim Elternausschuss oder beim Träger beschweren. Jede Beschwerde wird nach Wunsch öffentlich oder diskret verhandelt und beschieden.

Das Schutzkonzept

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern bietet persönliche Nähe und eine Gemeinschaft, in der Lebensfreude sowie lustvolles, ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden. Auch durch altersgemäße Erziehung – insbesondere altersgemäße Sexualpädagogik – unterstützen wir Mädchen und Jungen dabei, geschlechtsspezifische Identität, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entwickeln. Die Arbeit mit den Kindern ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Die Persönlichkeit und Würde sowie das Recht auf Selbstbestimmung werden geachtet. Die pädagogischen Fachkräfte schützen die Kinder vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt. Sie gestalten die Beziehungen zu den Kindern transparent in positiver Zuwendung und gehen verantwortungsbewusst und professionell mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen der Kinder werden unbedingt respektiert. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham von Kindern.



Das geregelte Verfahren bei Bekanntwerden von Kindeswohlgefährdung findet Anwendung (§ 8a SGBVIII):

1. Erkennen und Dokumentieren von Anhaltspunkten durch die pädagogische Fachkraft
2. Info an Leitung und Team -> Einschätzung: Ist professionelle Hilfe nötig?

NEIN: Weitere Beobachtung

JA: -> 3. Einschaltung einer insoweit erfahrenen Fachkraft

4. Gemeinsame Risikoeinschätzung: Ergreifen von Sofortmaßnahmen erforderlich?

NEIN: Weitere Maßnahmen beschließen

JA: Sofort Allgemeinen Sozialen Dienst einschalten und Eltern informieren

5. Gespräch mit den Eltern führen

Fallen einer pädagogischen Fachkraft einmalig oder wiederholt gewichtige Anhaltspunkte bei einem Kind auf, die eine Kindeswohlgefährdung möglich oder sogar wahrscheinlich erscheinen lassen, informiert sie die Leitung und überprüft ihre Wahrnehmungen im Team. Dazu werden Beobachtungen und Eindrücke frühzeitig dokumentiert.

Verdichtet sich die Sorge in Bezug auf eine Kindeswohlgefährdung durch den Austausch im Team, zieht die Leitung nach § 8a Abs. 4 SGB VIII eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzu.

Die Einbeziehung der Eltern erfolgt – wenn dadurch der Kinderschutz nicht gefährdet wird – nach der Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Selbstverpflichtungserklärung für päd. Fachkräfte

Wir bieten durch unsere Arbeit einen Ort des Vertrauens und der freien Entfaltung.

Die pädagogische Arbeit lebt durch Beziehungen von Menschen untereinander. Wir erkennen an, dass jeder Mensch ein Individuum mit eigener, einmaliger Persönlichkeit ist. Deshalb leben wir in vertrauensvollen Beziehungen, die die Grenzen respektieren und die Würde aller achten.



Zum Wohl der Kinder, Eltern und päd. Fachkräfte halten wir uns an folgende Grundsätze:

1. Wir verpflichten uns, Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt zu schützen. Wir achten auf Anzeichen von Vernachlässigung.
2. Wir kennen und beachten die gesetzlichen Vorschriften zum Schutz von Kindern. Uns ist bewusst, dass jede sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen eine strafbare Handlung mit entsprechenden rechtlichen Folgen ist.
3. Wir nehmen die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der uns anvertrauten Kinder wahr und ernst.
4. Wir respektieren den Willen und die Entscheidungsfreiheit aller Kinder und treten ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.
5. Wir unterstützen Mädchen und Jungen in ihrer individuellen Entwicklung und bieten ihnen Möglichkeiten, Selbstbewusstsein und die Fähigkeiten zur Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehören auch der Umgang mit Sexualität und das Recht, klare Grenzen zu setzen.
6. Mit der uns von Eltern übertragenen Verantwortung gehen wir sorgsam um. Wir missbrauchen niemals unsere Rolle als päd. Fachkräfte für sexuelle Kontakte zu den Kindern.
7. Wir verzichten auf gewalttätiges verbales, nonverbales, abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und beziehen gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.
8. Wir ermutigen die Kinder, sich an Menschen zu wenden denen sie vertrauen und zu erzählen, was sie erleben, auch über Situationen, in denen sie sich bedrängt und unwohl fühlen.
9. Wir werden uns gegenseitig auf Situationen ansprechen, die mit diesem Verhaltenskodex nicht in Einklang stehen, um ein offenes Klima zu schaffen und zu erhalten. Im Zweifelsfall wenden wir uns immer an die/den Vorgesetzte/n.



Datum und Unterschrift der päd. Fachkräfte

Notfallplan bei Personalunterschreitung

Bei Personalausfall ist die oberste Priorität immer, die Besetzung nach Personalschlüssel wieder herzustellen. Dies geschieht durch Mehrarbeit der Fachkräfte innerhalb der Einrichtung und/oder durch eine Aushilfskraft aus dem Springerpool der Verbandsgemeinde Rhein-Selz. Falls es nicht möglich ist, den Personalschlüssel wie oben beschrieben wiederherzustellen, werden innerhalb der Einrichtung der Reihe nach

- die Verfügungszeit der Fachkräfte in Betreuungszeit umgewandelt
- die pädagogischen Angebote reduziert
- die Öffnungszeiten reduziert
- in letzter Instanz eine Bedarfsgruppe gebildet, und Kinder, deren Betreuung anderweitig gesichert ist, nicht in der Einrichtung betreut

Die Maßnahmen werden jeweils zeitnah mit dem Elternausschuss kommuniziert und den Erziehungsberechtigten bekannt gegeben.

Auf diese beschriebenen Maßnahmen folgt eine Meldung an Träger, Personalabteilung und diese dann weiter an das KJA bzw. das LJA.

Kooperationspartner

Um dem Bildungsauftrag gerecht werden zu können und das Wohl der Kinder zu gewährleisten, arbeitet das Team der Kita mit vielen Kooperationspartnern vertrauensvoll zusammen. Zunächst einmal mit dem Träger der Kita, den übrigen Oppenheimer Kindergärten bzw. -tagesstätten, dem zuständigen Jugendamt, der Grund- und der integrierten Gesamtschule Oppenheim, unterschiedlichen Ärzten und Kliniken, dem Kinderneurologischen Zentrum in Mainz, diversen therapeutischen Einrichtungen, den lokalen Gewerbetreibenden, der Polizei, der Feuerwehr,



dem Roten Kreuz, dem Altenheim in Oppenheim, und sonstigen Interessierten und Fachstellen.

Schlusswort

Diese Konzeption entstand im Zeitraum 6/2021 – 12/2021. In diese Zeit fielen die Umsetzung des neuen Kita-Gesetzes für RLP mit seinen weitreichenden Neuerungen, sowie die massiven Einschränkungen des laufenden Betriebes durch die Corona-Pandemie. Jedes einzelne Teammitglied der Kita „Gänsaugraben“ war an der Erstellung der Konzeption verantwortlich beteiligt. Es ist gelungen, mit dieser Konzeption die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der Kita zu stellen. Die Weiterentwicklung dieser Konzeption ist Auftrag und Verpflichtung für die kommenden Monate und Jahre.